

# Jahresbericht 2017

Ehe – Familien – Lebensberatung



im Bistum Hildesheim



*„Krisen können das Ende bedeuten. Oder sie können das (un)ausgesprochene Versprechen einlösen, in guten wie in schlechten Zeiten zueinanderzustehen.“*

Fotos:  
fotolia.com: maridav Titel, what4ever S. 4, tiagozr S. 5, Andy Dean S. 5;  
photocase.com: greycoast S. 2, FemmeCurieuse S. 6, mosaiko S. 6,  
klublu S.6, Miss X S. 8, suze S. 9, dtaeubert Rückseite; Ina Funk S. 3

## Inhalt

- 03** Editorial
- 04** **Dem Verstehen auf der Spur.**  
Interkulturelle kultursensible Beratung
- 07** **Immer nah bei den Menschen.**  
Die Beratungsstellen im Bistum Hildesheim
- 08** **Lust auf Veränderung.**  
Sexualberatung
- 10** **Statistik.**  
Die EFL in Zahlen und Fakten

## Impressum

Herausgeber:  
Diözesanstelle EFL im Bistum Hildesheim  
Kurze Straße 13a  
37073 Göttingen  
Tel. 0551 37075863  
E-Mail: [efl@bistum-hildesheim.de](mailto:efl@bistum-hildesheim.de)  
[www.efl-bistum-hildesheim.de](http://www.efl-bistum-hildesheim.de)

Verantwortlich:  
Annette Karr-Schnieders

Konzeption und Text:  
Bernward Mediengesellschaft mbH, Hildesheim

Grafik und Produktion:  
[www.bernward-medien.de](http://www.bernward-medien.de)  
Bernward Mediengesellschaft mbH



## Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesen Tagen hätte er seinen hundertsten Geburtstag feiern können: Ingmar Bergman, der schwedische Kultregisseur, der uns mit einem seinerzeit Aufsehen erregenden Werk ein einzigartiges Psychogramm einer strauchelnden Partnerschaft gezeichnet hat:

Marianne und Johan, die Protagonisten der „Szenen einer Ehe“, haben sich ihr Leben als fröhlich getünchte Fassade zurechtgezimmert – dabei wohnen sie längst in einer Ruine aus unterdrückten Bedürfnissen, mangelnder Aufmerksamkeit und wechselseitigen Demütigungen. Nur drei Monate habe er für das Drehbuch gebraucht, sagte Bergman, aber viele, viele Jahre, um solche Situationen und Haltungen selber zu erfahren und zu verstehen.

Auch die Klienten unserer Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) haben oft einen langen Leidensweg hinter sich. Nicht nur in ihrer Partnerschaft, ihrer Familie. Auch allein ist sich mancher schon zu viel.

Wege aus der Sprachlosigkeit zu weisen, ist in der Beratung dann unser erstes Ziel. Das ist oft leichter gesagt als getan, wenn, wie wir in diesem Jahresbericht beschreiben, zum Beispiel Paare aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen, oder sie – wortwörtlich – nicht die gleiche Sprache sprechen. Und selbst den Redegewandten fehlen schnell die Worte, wenn es darum geht, die intimsten Wünsche offen und ehrlich zu benennen. Auch davon erzählt unser Jahresbericht. Darüber hinaus vermittelt er eine Ahnung, wie vielfältig die Beratungsbedürfnisse sind, und wie breit das Spektrum der Ratsuchenden ist.

Übrigens enden Ingmar Bergmans „Szenen einer Ehe“ nicht in trister Verlorenheit. Die Möglichkeit eines neuen Aufbruchs, auch eines gemeinsamen, scheint auf. Eine Utopie? Wir Beraterinnen und Berater der EFL jedenfalls arbeiten Tag für Tag daran, solche Utopien Wirklichkeit werden zu lassen. Und wir danken allen, die uns dabei ideell und finanziell unterstützen.

Herzlich, Ihre Annette Karr-Schnieders  
Leiterin Diözesanstelle EFL im Bistum Hildesheim



Hand in Hand: Wer wünscht sich nicht ein friedliches Miteinander der Nationen? In der Partnerschaft kann die Herkunft aus unterschiedlichen Kulturkreisen allerdings manchmal zu Problemen führen.

## Dem Verstehen auf der Spur. Wie interkulturelle kultursensible Beratung hilft, Konflikte zu entschärfen

Wenn es in der Partnerschaft zu Konflikten kommt, kann das viele Gründe haben. Manchmal haben die Probleme auch darin eine Ursache, dass Mann und Frau aus unterschiedlichen Kulturkreisen stammen und unterschiedliche Erwartungen an ihr Zusammenleben haben. In der Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Hameln nimmt man sich dieser Thematik in der interkulturellen/kultursensiblen Beratung an.

Dabei ist die Aufgabenstellung vielschichtig: Beraten werden Einzelpersonen aus einem fremden Kulturkreis, Paare, bei denen ein Partner aus einem fremden Kulturkreis kommt und der andere aus dem gleichen wie die Beraterin, Paare, die

aus einem gemeinsamen fremden Kulturkreis kommen und schließlich Männer und Frauen, die aus zwei unterschiedlichen, hier fremden Kulturen stammen.

### Die andere Normalität

„In all diesen Fällen setzt die Beratung ein hohes Maß an Offenheit für Neues, für Fremdes und an Akzeptanz des Unvertrauten und manchmal Befremdlichen auf Seiten der Beraterinnen voraus. Was wir sonst vielleicht für ‚normal‘ halten, ist es auf einmal nicht mehr, und was wir für ‚nicht normal‘

halten, ist es für die ratsuchenden Frauen und Männer. Verstehenwollen, Lernenwollen ist von zentraler Bedeutung. Und oft genug muss man erst einmal auf die Idee kommen, dass der oder die andere über etwas ein völlig anderes Verständnis hat als man selber“, sagt die Leiterin der EFL Hameln & Bückeberg, Ulrike Fell.

Kommt es zu einer Beratung, bei der ein Partner einem fremden Kulturkreis entstammt, der andere aus dem gleichen wie die Beraterin, gibt es eine besondere Herausforderung: Die Beraterin muss sich ihrer eigenen kulturellen Prägung, die eine Gemeinsamkeit mit dem einen Partner darstellt, bewusst werden und darauf achten, dass der andere Partner genügend Aufmerksamkeit bekommt.

## Viele Länder, viele Themen

Obwohl die Mitarbeiterinnen der EFL Hameln schon besonders mit der interkulturellen Beratung befasst sind, stoßen sie manchmal an ihre Grenzen: Problematisch bis unmöglich wird eine Beratung, wenn unüberwindliche sprachliche Hürden bestehen. „Diese Erfahrung musste ich einmal in der Beratung eines Paares machen. Er war Deutscher, sie Chinesin. Sie sprach kein Deutsch, er kein Chinesisch. Die Verständigung zwischen beiden erfolgte in Englisch, ebenso die Beratung. Allerdings musste ich bald feststellen, dass beide die englische Sprache nur sehr eingeschränkt sprachen und verstanden. Hinzu kam, dass ein Sich-Öffnen gegenüber Fremden, wovon die Beratung in unserem Sinne wesentlich lebt, dem chinesischen Kulturraum eher fremd ist und mir die Zugangswege, die dort greifen würden, ebenso fremd waren. Die Beratung wurde entsprechend schließlich von der chinesischen Klientin abgebrochen“, erzählt Ulrike Fell.

Chinesische Klientinnen und Klienten sind in der Beratung der EFL Hameln allerdings die große Ausnahme. Die meisten Personen aus einem anderen Kulturkreis kommen aus Osteuropa, einige sind türkischstämmig. Doch die Herkunftsländer der Ratsuchenden sind breit gefächert: Niederlande, Philippinen, Südamerika, Nordafrika. So unterschiedlich wie die Herkunftsländer sind auch die Themen, die die Menschen bewegen, sich an die EFL zu wenden, doch es gibt Schwerpunkte: Kommunikationsprobleme, Konfliktverhalten, Umgang mit Tabus.

»Jede Kultur hat ihren eigenen Code. Ihn zu erkennen erfordert Offenheit, Zuwendung und Geduld.«



Glückliche Gesichter: Doch gerade bei Schwangerschaft und Kindererziehung ist es wichtig, dass sich Paare aus unterschiedlichen Kulturkreisen über ihre Erwartungen verständigen.

»Es braucht ein hohes Maß an Sensibilität für die Reaktion des Gegenübers, um darauf reagieren zu können, nachzufragen, zu verstehen und im besten Fall dies wieder aufzufangen. Das ist manchmal ein langer Prozess.«

Ist der Beraterin die kulturelle Prägung der Klientin oder des Klienten fremd, kann sie leicht, ohne dies zu ahnen, Grenzen der Ratsuchenden verletzen, einfach weil sie nicht um die kulturellen Gepflogenheiten weiß. Dinge, die hierzulande offen angesprochen werden, bleiben in anderen Kulturkreisen unausgesprochen. „Wenn wir in der Beratung nicht darauf achten, kann es für das Gegenüber beschämend oder beleidigend sein. Da braucht es ein hohes Maß an Sensibilität für die Reaktion des Gegenübers, um darauf reagieren zu können, nachzufragen, zu verstehen und im besten Fall dies wie-

der aufzufangen. Das ist manchmal ein langer Prozess. Und auch die Klientinnen und Klienten müssen eine gewisse Offenheit dafür mitbringen. Dabei lohnt es, diese Problematik immer wieder einmal anzusprechen“, sagt Fell. Ihr kommt es zugute, dass sie selbst schon einige Zeit im Ausland gelebt hat, nämlich im Südsudan und in Indien. „Erst dadurch habe ich manche Verhaltensweisen von Menschen aus den entsprechenden Kulturkreisen verstehen gelernt, die mir vorher schlicht ein Rätsel waren“, sagt sie.

### Erfolgreich miteinander gearbeitet

Gern erinnert sich Ulrike Fell an die Beratung eines kulturverschiedenen Paares, er Deutscher, sie US-Amerikanerin mit Hispano-Hintergrund: „Das Paar war sehr engagiert. Wir haben lange und intensiv miteinander daran gearbeitet, möglichst gut und exakt zu verstehen, was die beiden jeweils bewegte und was welche Verhaltensweisen für sie bedeutete. Manches war dabei zunächst überraschend, aber gerade auch mit Blick auf den kulturellen Hintergrund dann gut verstehbar. Die beiden haben wieder zueinander gefunden und etwas mehr als ein Jahr nach Abschluss dieser Beratung erreichte mich nun vor ein paar Tagen eine Grußkarte von ihnen, über die ich mich sehr gefreut habe und in der sie mir schreiben, dass sie nicht nur weiter zusammen, sondern glücklich miteinander seien. Es lohnt sich, dem Verstehen auf der Spur zu bleiben – mitsamt und gerade auch bezogen auf die kulturellen Unterschiede.“



Jeder Kulturkreis tickt anders: Wenn sich Paare unterschiedlicher Herkunft zusammenfinden, ist gegenseitiges Verstehen gefragt.

# 3406 Beratungsfälle



**895**  
Weiterführungen  
angefangener  
Beratungsprozesse

**2511**  
Neuanmeldungen  
im Jahr 2017

Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Hildesheim (EFL) beriet Ratsuchende im Jahr 2017 in allen Beratungsstellen in insgesamt 3406 Beratungsfällen. Davon waren 2511 Neuanmeldungen im Jahr 2017 und die restlichen 895 Beratungsfälle waren Weiterführungen angefangener Beratungsprozesse aus den Vorjahren.

**14**  
Bremerhaven

**278**  
Stade

**143**  
Bremen-Nord

**156**  
Buchholz

**187**  
Lüneburg

**209**  
Verden

**23**  
Bückeburg

**807**  
Hannover

**139**  
Peine

**277**  
Wolfsburg

**340**  
Braunschweig

**25**  
Helmstedt

**165**  
Hameln

**225**  
Hildesheim

**39**  
Salzgitter

**71**  
Goslar

**242**  
Göttingen

**66**  
Duderstadt

## Beratungsstellen im Bistum Hildesheim

Hauptberatungsstelle

Nebenberatungsstelle

**123** Zahl der Beratungsstellen  
je Beratungsstelle

**73** Gesamtzahl der festange-  
stellten und freiberuflichen  
Berater\*innen der EFL in 2017



Das Thema ist allgegenwärtig: Sex. Doch vielen Menschen fällt es schwer, über ihre eigenen Erfahrungen auf diesem Feld zu sprechen.

## **Lust auf Veränderung. Wie Sexualberatung den Weg weist, sich selbst und den Partner besser kennenzulernen**

»Sexualität kann die „Bühne“ sein, auf der sich andere Themen der Partnerschaft abspielen: gegenseitige Wertschätzung, die Nähe und Distanz, die gelungene beziehungsweise misslungene Kommunikation«

Dieses Thema in einer katholischen Beratungsstelle? Das erwarten wohl nur die wenigsten. Doch tatsächlich gehört Sexualberatung zum ganz normalen Angebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Hildesheim.

„Wir wollen Mut machen, über Sexualität zu sprechen und wir wollen die Sprachfähigkeit über dieses Thema ermöglichen“, sagt Regine Hain, Leiterin der EFL in Braunschweig. „Die Menschen sollen die Wahrnehmung für ihren eigenen Körper, für ihre Wünsche und Bedürfnisse verbessern. Und sie sollen Vorstellungen von gelungener Sexualität entwickeln, die sich von äußeren Bildern unterscheiden. Sex muss nicht perfekt sein, wie es uns die Werbung vermitteln will“, erläutert Hain.



Die Probleme der Paare und Einzelpersonen, die in die Beratungsstelle kommen, sind vielfältig: Sexuelle Unlust, unterschiedlich ausgeprägte Lust bei Paaren, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr, Erektionsstörungen, Orgasmusprobleme.

### Sachlich und detailliert ansprechen

Einige Ratsuchende können relativ offen über ihre Schwierigkeiten sprechen, andere umschreiben ihre Probleme eher blumig. „Soweit es geht, versuche ich dann die Sprache der Klienten zu übernehmen, aber man muss die Dinge auch klar benennen. Das tue ich sachlich und detailliert. Das macht die Dinge für viele leichter. Natürlich muss ich auch die Grenzen der Ratsuchenden beachten,“ sagt die Beraterin.

Für eine erfolgreiche Beratung ist es wichtig, sich über Wünsche und Vorstellungen klarzuwerden und darüber zu reden: Was genau bedeutet für mich und meinen Partner guter Sex? Wie gut gelingt es, meine eigene Lust wahrzunehmen? Wie kann ich meine Lust dem Partner oder der Partnerin zeigen? Wie gehe ich mit Ablehnung um? Was war früher besser? Was von der momentan gelebten Sexualität soll auf jeden Fall so bleiben? Was möchten wir sexuell in Zukunft erleben?

Hinter der Unlust oder unerfüllten Erwartungen beim Sex stehen oft tiefergehende Probleme. Sexualität ist selten besser als der Alltag, in dem sie stattfindet. Wie viel Pflicht, wie viel Lust gibt es im Alltag? Wie geht das Paar mit Belastungen und Stress um? Gelingt es, Freiräume im Alltag für Begegnung und Sexualität zu schaffen? Themen, die in fast jeder Beratung zur Sprache kommen.

Sexualität kann die „Bühne“ sein, auf der sich andere Themen der Partnerschaft abspielen, zum Beispiel die gegenseitige Wertschätzung, die Nähe und Distanz, die gelungene beziehungsweise misslungene Kommunikation, erläutert Kai-Lars Hinkelmann, Leiter der EFL-Beratung in Bremen.

Bei manchen Paaren verbessert sich die Sexualität, sobald es ihnen im Alltag besser geht – es gibt aber auch Paare, die sich im Alltag gut verstehen und deren Sexualität trotzdem unbefriedigend ist.

Gründe dafür können in der persönlichen Biographie liegen. Dazu zählen zum Beispiel Erlebnisse missbräuchli-

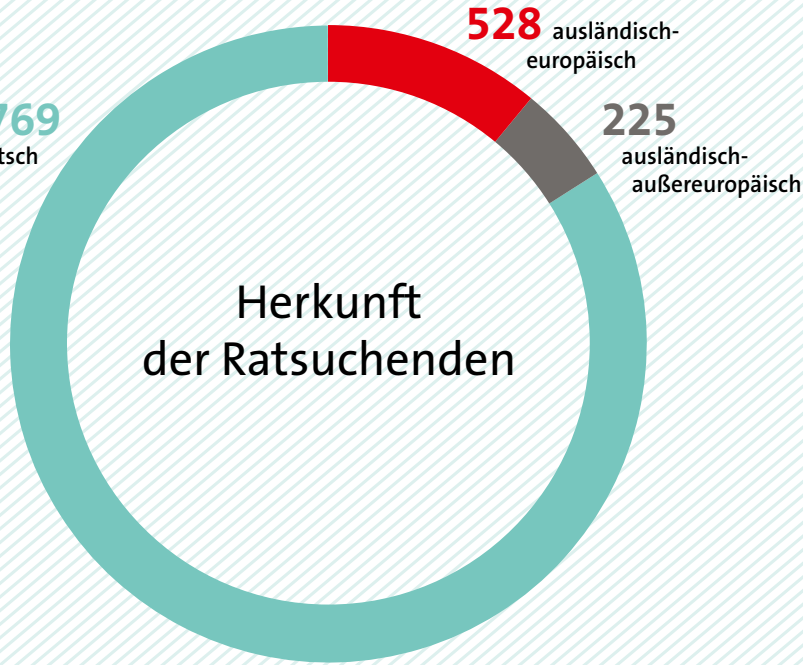
chen Verhaltens wichtiger Bezugspersonen oder rigide Moral- und Reinlichkeitsvorstellungen. Auch Grenzverletzungen persönlicher Schutzräume sowie ein wenig liebevolles Verhalten der Eltern gegenüber dem Kind können im Erwachsenenalter zu Problemen in der Sexualität führen. „Wer nie einen liebevollen Umgang mit sich und dem eigenen Körper erlebt hat tut sich auch als Erwachsener damit schwer“, sagt Hinkelmann. Es kann aber auch vorkommen, dass sich die partnerschaftliche Sexualität im Laufe der Jahre schlecht entwickelt hat.

### Nicht nur Symptome beseitigen

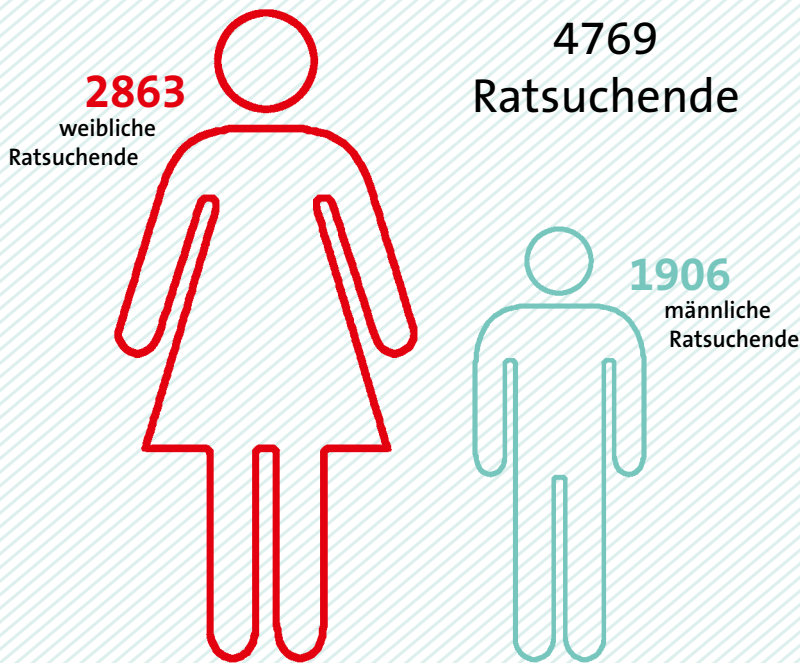
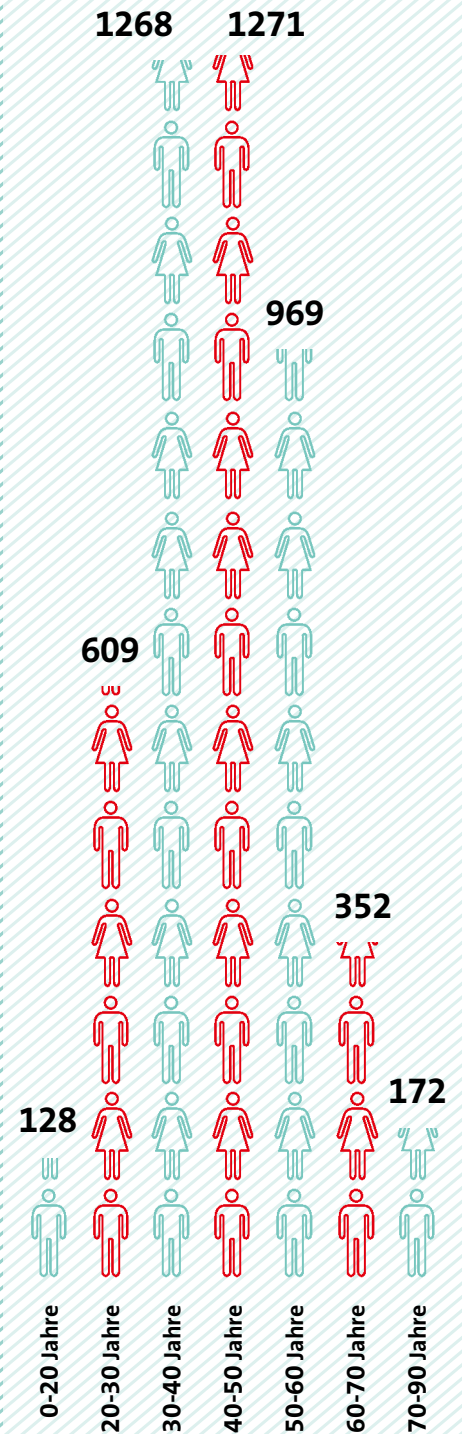
Zwischen 30 und 50 Jahre alt sind die meisten Paare, die in die EFL-Beratung kommen und Hilfe in Sachen Sexualität suchen. Rund zehn Termine verbringen die meisten Ratsuchenden mit der Beraterin oder dem Berater. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, Symptome zu beseitigen und vordergründig für ein besseres Liebesleben zu sorgen. Hain und Hinkelmann wollen tiefer ansetzen: „Wir möchten, dass sich die Paare darauf einlassen, sich selber und den jeweiligen Partner besser kennenzulernen. Das ist die Voraussetzung für eine tragfähige Beziehung.“



Manchmal ist die Sprache der Klienten blumig. Die Berater versuchen dann, Klarheit zu schaffen, ohne die Ratsuchenden zu verletzen.



### Altersverteilung Ratsuchende



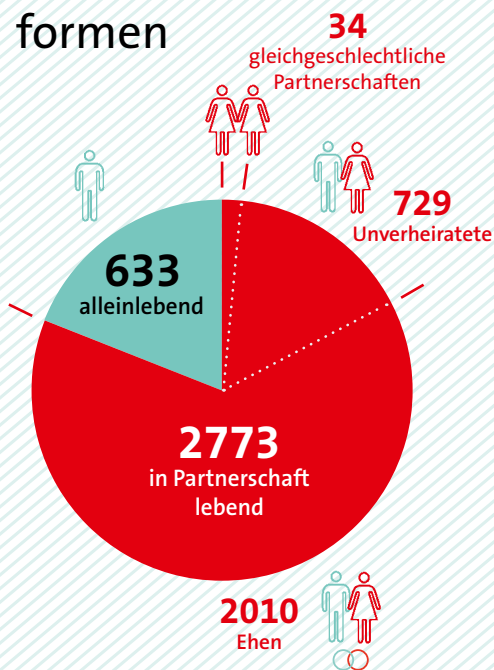
Erreicht hat die EFL damit 4769 Ratsuchende, die ein Beratungsangebot der EFL angenommen haben. Davon waren 2863 weibliche und 1906 männliche Ratsuchende.

## 19.422 Beratungsstunden



Von den Beraterinnen und Beratern wurden 19.422 Beratungsstunden geleistet. Hierunter entfallen 10.353 Beratungsstunden auf Einzelberatung, 8.159 Paarberatung, 446 Gruppenberatung, 236 Onlineberatung, 167 Familienberatung und 61 Sonstiges.

## Partnerschaftsformen



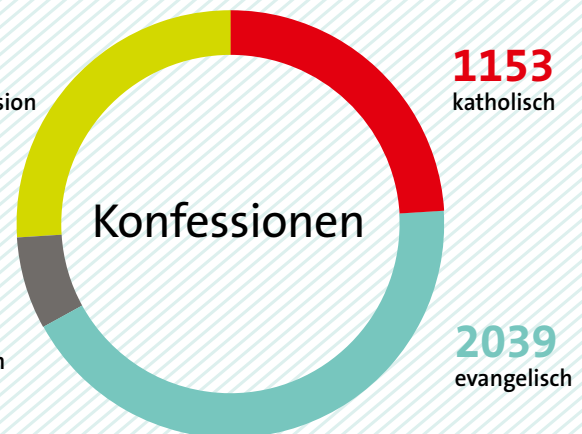
Partnerschaftsformen sind in ihrer Aufteilung unter den Beratungsfällen wie folgt vertreten: 633 Beratungsfälle mit alleinlebenden Ratsuchenden ohne Partner, 2773 Beratungsfälle mit Personen, die sich in einer Partnerschaft befinden. Hierunter entfallen 34 gleichgeschlechtliche Partnerschaften, 729 unverheiratete Partnerschaften und 2010 Ehen.

1230

ohne Konfession

1153

katholisch



1153 Ratsuchende sind katholisch. Das sind 24,2 Prozent der Ratsuchenden und damit mehr als der Katholikenanteil zur Gesamtbevölkerung in Niedersachsen. Dieser betrug nach Zahlen der Deutschen Bischofskonferenz (Stand 2015 für Niedersachsen) 17,2 Prozent. 2039 waren evangelisch, 347 sonstiger Konfession und 1230 Ratsuchende ohne Konfession.

## Familienstand

1073  
Ledige


davon 370  
Wiederverheiratete

2805  
Verheiratete

647  
Geschiedene

244  
Verwitwete

Von den 4769 Ratsuchenden waren: 1073 ledig, 2805 verheiratet (davon 370 wiederverheiratet), 647 geschieden und 244 verwitwet



# Ehe-, Familien- und Lebensberatung im Bistum Hildesheim

>Diözesanstelle EFL im Bistum Hildesheim

## Beratungsstellen

- >EFL Braunschweig
- >EFL Bremen-Nord
- >EFL Bremerhaven
- >EFL Buchholz
- >EFL Bückeberg
- >EFL Duderstadt
- >EFL Göttingen
- >EFL Goslar
- >EFL Hameln
- >EFL Hannover
- >EFL Helmstedt
- >EFL Hildesheim
- >EFL Lüneburg
- >EFL Peine
- >EFL Salzgitter
- >EFL Stade
- >EFL Verden
- >EFL Wolfsburg



Vollständige Adressen & weitere  
Infos finden Sie unter  
[www.efl-bistum-hildesheim.de](http://www.efl-bistum-hildesheim.de)